Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 15 (1907)

Heft: 3

Erratum: Berichtigung

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

16. **Oey-Diemtigen** (Bern). — Teilnehmer: 20. Schlußprüfung: 16. Dezember 1906. Kursleitung: Dr. Willener, Latterbach; Vertreter des Roten Kreuzes: Dr. Schieß in Spiez.
17. **Thalwil** (Zürich). — Teilnehmer: 26. Schlußprüfung: 23. Dezember 1906. Kursleitung: Dr. Schönholzer; Vertreter des Roten Kreuzes: Dr. R. Schlatter, Adliswil.
18. **Zürich-Neumünster.** — Teilnehmer: 25. Schlußprüfung: 22. Dezember 1906. Kursleitung: Dr. R. Platter, Zürich; Hülfslehrer: Frl. E. Bodmer; Vertreter des Roten Kreuzes: Dr. Kahnt, Kloten.

Berichtigung. Im Verzeichnis der subventionierten Samariterkurse in Nr. 2 des „Roten Kreuzes" ist durch ein bedauerliches Versehen beim Kurs von Wohlen der Name des Herrn Dr. W. Bruggisser als kursleitender Arzt weggelassen worden.

Wir tragen deshalb nach, daß dem ärztlichen Kollegium des genannten Kurses außer den Herren Dr. Müller, Dr. Hockenjos und Dr. Riggenbach auch Herr Dr. Bruggisser angehörte.

Der Verwundetentransport in der schweizerischen Armee.

Von Oberstlt. W. Sahli, Chef der freiwilligen Hülfe der schweizerischen Armee.

Nachdem wir in einem früheren Aufsatz auf die Wichtigkeit des Verwundeten- und Krankentransportes im Kriege und auf die Notwendigkeit sich auf denselben besser als bisher vorzubereiten, mehr im allgemeinen hingewiesen haben, möchten wir im folgenden die schweizerischen Verhältnisse etwas eingehender beleuchten.

Bei der Besammlung größerer Truppenmassen, wie sie der aktive Dienst stets mit sich bringt, werden die Kranken und Verwundeten nach dem Grundsatz der „Krankenzerstreuung" sobald als möglich aus dem Bereich der Truppe entfernt und ins Innere des Landes gesandt, wo die Verhältnisse zu ihrer Wiederherstellung günstiger sind. In dieser Absicht richtet der Sanitätsdienst sogleich den „Kranken-Rückschub" ein, der solange keine allzu großen Schwierigkeiten bietet, als es sich bloß um den regelmäßigen, annähernd voraus zu berechnenden Abgang an Kranken handelt, den jede kriegerische Ansammlung im Gefolge hat. Von diesem regelmäßigen, hauptsächlich aus Erkrankten bestehenden Rückschub soll hier nicht gesprochen werden: dagegen möchten wir im folgenden die großen Schwierigkeiten erörtern, die sich zeigen, wenn nach Schlachten die normale Krankenzahl durch zahlreiche Verwundete in kurzer Zeit außerordentlich vermehrt wird und so dem Transportdienst Aufgaben erwachsen, für die er nicht eingerichtet ist.

Die Verlustziffern nach größeren Gefechten sind je nach Zeit und Ort sehr wechselnd; Generalarzt Dr. Werner in Berlin rechnet in einem Ende 1901 gehaltenen Vortrag, unter Berücksichtigung der in zahlreichen Kriegen und einzelnen Schlachten gemachten Erfahrungen, auf einen Durchschnittsverlust von 25 % der Kopfstärke, und wir wollen diesen Ansatz auch für unsere Ausführungen akzeptieren. Es würde dies bei der Stärke eines schweizerischen Armeekorps von rund 35,000 Mann einen Gefechtsverlust von 8750 Mann ergeben; rechnen wir davon nach Werner $^1/_5$ als auf dem Schlachtfeld verstorben ab, so bleiben für die ärztliche Versorgung noch 7000 Verwundete. Nach der üblichen Schätzung würden hiervon $^1/_4$—$^1/_3$ Schwerverwundete sein, die eines Transportes